



90. JAHRGANG
Dezember 2015

INHALT

Grußwort
Lutherlied
Familientag in Eisleben
Gruppenfoto
Paul Luther - der Arzt
Bibliothek
Familiennachrichten
Kinderseite

HEFT 62

Heft 215 seit 1926

Erscheint in zwangloser Folge



Teilnehmer des Familientages in Eisleben versammelten sich zum traditionellen Gruppenfoto auf den Stufen des Lutherdenkmals im Zentrum der Stadt.

Liebe Lutherfamilie,
es kommt mir zwar so vor, als ob ich noch gestern in der Sonne auf der Terrasse gegessen hätte - aber ein Blick auf den Kalender und das Wetter vor meiner

Haustür offenbart mir, dass nicht nur der Sommer, sondern auch schon bald das Jahr 2015 vorüber ist. 2015 ist ein ereignisreiches Jahr, mit zahlreichen Begegnungen und Zeiten des Austausches, gewesen.

Nicht nur für mich persönlich, sondern auch für die Lutheriden-Vereinigung. So haben wir auf dem vergangenen Familientag in Eisleben es nicht nur geschafft unseren Vorstand neu zu bilden, sondern durften auch das neue Ahnenbuch vorstellen. Ein langwieriger, spannender und interessanter Prozess war es, der allen daran beteiligten viel Zeit abforderte.

Auch wenn noch nicht alles perfekt daran ist, so wie es einige Mitglieder in den vergangenen Wochen anmerkten, so ist damit meines Erachtens dennoch ein Meilenstein geschaffen, auf den wir als Vereinigung stolz sein und in Zukunft aufbauen können.

Meine Bitte an dieser Stelle: Senden sie Anmerkungen und Änderungen an uns, damit wir diese in den kommenden Neuauflagen ergänzen können.

Übrigens, die Nebenlinien Martin Luthers - Jakob Luther, Hans der Kleine und die Familie Lindemann - sind ebenfalls bereits in Vorbereitung. Der größte Teil der Eingaben ist bereits erfolgt. Ein Verdienst unseres unermüdlichen Genealogen Alfred Jacobsen, der wie auch unser Schatzmeisters Hans Peter Werner, viel Zeit dafür aufwendet.

Vielleicht schaffen wir die Ausgabe sogar zum Christfest 2016, bestimmt aber zum nächsten Familientag in Wittenberg - passend zum Reformationsjahr bzw. -jubiläum 2017.

Nach 500 Jahre Thesenanschlag (1517-2017), gibt es dann ein kleineres Familienjubiläum. 1989 wurde die Vereinigung nach der Teilung in Ost und West,

wie auch die Bundesrepublik, wiedervereint. Ein Verdienst unserer Ehrenvorsitzenden Irene Scholvin und ein Grund für uns, dass wir 2019 den Familientag in Coburg begehen wollen.

Viel Arbeit liegt vor dem neuen Vorstand. Seien es nun Nachkommenbücher, Familienblätter, Genealogie, Bibliothek, Wahrnehmung von Einladungen zu Veranstaltungen oder Arbeit an den Familientreffen. Langweilig wird es uns zukünftig sicherlich nicht werden, das haben wir auf unserer ersten gemeinsamen Sitzung in Berlin bei Franziska Kühnemann bereits festgestellt. Aber darauf freuen wir uns schon!

Die Rückschau mit Bildern auf den Familientag 2015 in Eisleben zeigt, es ist gut und tragend eine so große und bedeutsame Familie zu haben. Und für die machen wir das schließlich alles.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Neuen und teilweisen Alten Vorstandes eine gute und gesegnete Zeit – für das Christfest 2015 und das kommende Jahr 2016.

Und natürlich, viel Freude beim Lesen dieses Familienblattes.



Ihr Br. Christian Priesmeier
Vorsitzender

„Luther war hier“

Mit QR-Codes zum Reformator

Unter dem Motto „Luther war hier“ sind Spuren des Wirkens von Reformator Martin Luther (1483-1546) an 60 Orten in Sachsen-Anhalt digital nachvollziehbar. Dazu wurden spezielle Plaketten mit QR-Codes erstellt. Darüber können sich Interessierte mit Hilfe ihres Smartphones Informationen zu Luther für den jeweiligen Ort abrufen. Auf jeder 20 mal 20 Zentimeter großen Plakette ist neben dem QR-Code ein Bildnis des Reformators. Zu den abrufbaren Informationen gehören Bilder, Zitate und weitere Quellen sowie Hinweise auf Museen und Kunstwerke der Reformationszeit. Zu den Städten, die eine Luther-Plakette erhalten, gehören Eisleben, Mansfeld und Wittenberg, aber auch Naumburg, Merseburg, Dessau, Zerbst, Wörlitz, Stolberg, Annaburg und Prettin.

Als Mönch und Distriktsvikar übernachtete Luther im damaligen Kloster Eisleben neben der St. Annenkirche. Aber er predigte auch in Kirchen und führte



protestantische Bischöfe in ihr Amt ein. Wo heute das Zeitzer Schloss steht, befand sich zu Luthers Zeiten eine Bischofsburg, in der Nikolaus von Amsdorf als erster protestantischer Bischof residierte. 1542 war Luther im heutigen Dom und predigte auch in der Kirche des Franziskanerklosters. 1544 hielt sich Luther erneut etliche Tage in Zeitz auf und sprach mit Amsdorf über seine Situation als Bischofs. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Orte, Steine und Bäume, um die sich Luther-Legenden ranken.

Vom Himmel hoch, da komm ich her ...

Text und Melodie von Martin Luther 1535

The image shows a musical score for the hymn 'Vom Himmel hoch, da komm ich her'. It consists of two staves of music in G major, 4/4 time. The first staff contains the first line of the melody and the lyrics: 'Vom Him- mel hoch, da komm' ich her, ich bring' euch gu- te neu- e Mär, der'. The second staff contains the second line of the melody and the lyrics: 'gu- ten Mär bring' ich so viel, da- von ich sing'n und sa- gen will.' Above the first staff are the chords: C G D G C/e F G C Am G/h Em Am G Dm A. Above the second staff are the chords: F Dm G C D G Am Em F C G/h F/a G C.

1. Vom Himmel hoch, da komm' ich her,
ich bring' euch gute neue Mär,
der guten Mär bring' ich soviel,
davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein,
das soll eur Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,
der will euch führn aus aller Not,
er will eur Heiland selber sein,
von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit,
die Gott der Vater hat bereit',
daß ihr mit uns im Himmelreich
sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht:
die Krippe, Windelein so schlecht,
da findet ihr das Kind gelegt,
das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle fröhlich sein
und mit den Hirten gehn hinein,
zu sehn, was Gott uns hat beschert,
mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dorthin,
was liegt doch in dem Krippelein?
Wes ist das schöne Kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.

8. Sei mir willkommen, edler Gast!
Den Sünder nicht verschmähet hast
und kommst ins Elend her zu mir:
Wie soll ich immer danken dir?

9. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding,
wie bist du worden so gering,
daß du da liegst auf dürrem Gras,
davon ein Rind und Esel aß!

10. Und war die Welt vielmal so weit,
von Edelstein und Gold bereit',
so war sie doch dir viel zu klein,
zu sein ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein,
das ist grob Heu und Windelein,
darauf du König groß und reich
herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir,
die Wahrheit anzuzeigen mir,
wie aller Welt Macht, Ehr und Gut
vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.

13. Ach mein herzliebes Jesulein,
mach dir ein rein sanft Bettelein,
zu ruhen in meins Herzens Schrein,
daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sei,
zu springen, singen immer frei
das rechte Susaninne schön,
mit Herzenslust den süßen Ton.

15. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron,
der uns schenkt seinen eingen Sohn.
Des freuen sich der Engel Schar'
und singen uns solch neues Jahr.

Es kam ein Engel hell und klar
von Gott aufs Feld zur Hirtenschar;
der war gar sehr von Herzen froh
und sprach zu ihnen fröhlich so:

Vorstrophe von Valentin Triller (1555)

Martin Luther schuf zu allen christlichen Festen Lieder, insgesamt über dreißig an der Zahl. Dieses bekannte Weihnachtslied dichtete er wohl 1535 für die Weihnachtsbescherung seiner eigenen Kinder. Ursprünglich unterlegte er den aus 15 Strophen bestehenden Text als geistliche Kontrafaktur dem Spielmannslied „Ich kumm auß frembden landen her und bring euch vil der newen mär.“[1] Später komponierte Luther noch selbst die Chormelodie dazu, die 1539

erstmalig gedruckt wurde und auf die das Lied seither gesungen wird. Der Text wurde 1555 noch durch eine weitere, vorangestellte Strophe aus der Feder von Valentin Triller, Pfarrer von Panthenau, ergänzt.

Der Text des Liedes stellt einen Teil der Weihnachtsgeschichte (Lk 2,8–18 Lut) in der Form eines Krippenspiels mit verteilten Rollen frei dar. Die ersten fünf Strophen richtet der Verkündigungengel an die Hirten und damit pars pro toto an alle Gläubigen. Die weiteren Strophen bestehen aus der Aufforderung, mit den Hirten zur Krippe zu gehen und dem neugeborenen Heiland in der Tradition des Kindelwiegen zu huldigen.

Informationen nach Wikipedia

der Mitgliederversammlung der Lutheriden-Vereinigung e.V.

Ort Hotel Graf von Mansfeld, Eisleben
Datum 05. September 2015
Beginn 16:16 Uhr am 05. September 2015

Stimmberechtigt anwesend 31 Mitglieder

Anmerkung -keine-

TOP 1 Begrüßung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende Martin Eichler stellte die ordnungsgemäße Einberufung der Mitgliederversammlung fest und begrüßte alle Anwesenden Mitglieder, sowie die Gäste der Versammlung. Ferner entschuldigte er, den an der Mitgliederversammlung nicht teilnehmenden Alfred Jacobsen und übergab anschließend das Wort an Christian Priesmeier, zum Totengedenken.

Eine Liste der verstorbenen Mitglieder wurde verlesen. Die Anwesenden erhoben sich daraufhin zu Gebet und Schweigeminute.

TOP 2 Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden

Der Vorsitzende Martin Eichler legte in seinem Rechenschaftsbericht die Arbeit des Vorstandes dar und die verschiedenen Tätigkeiten der einzelnen Mitglieder, ohne die eine Vereinigung wie die der Lutheriden nicht auskommt. Im Besonderen bedankte er sich in seinen Ausführungen für die genealogische Arbeit von Alfred Jacobsen, sowie persönlich mit einem Buchpräsent bei der anwesenden Hannelore Masuhr, für das Versenden der Geburtstagsgrüße.

Martin Eichler beschrieb die unterschiedlichen Sitzungen des Vorstandes und die Vorbereitungen für des Familientreffens in Eisleben (2015), sowie Wittenberg (2017). Zudem erläuterte er die Arbeit an dem neuen Nachkommen-Buch und die Aufnahme der Familie Witting, Stammlinie NN Clara, in die Ahnenlinie.

Weitere Ausführungen galten der Zusammenarbeit mit dem Förderverein, der Prüfung rechtlicher Bestimmungen in Satzung und Ausführungen im Nachkommen-Buch, sowie der Herausgabe des Familienblattes.

Abschließend bedankte sich der Vorsitzende bei seinen Vorstandskollegen für die geleistete Arbeit.

Es gab nach Rückfrage an die Mitgliederversammlung keine weiteren Nachfragen zum Rechenschaftsbericht.

TOP 3 Satzungsänderungen

Bevor Christian Priesmeier, die vom Vorstand eingebrachten Satzungsänderungen erläutern konnte, warf Wolfgang Liebehenschel ein, dass die Anzahl der Stimmberechtigten Mitglieder noch nicht bekannt gegeben wurde. Die Prüfung anhand der vorliegenden Unterschriftenliste ergab 31 Stimmberechtigte Mitglieder.

Nach Klärung des Einwurfes von Herrn Liebehenschel, erläuterte Christian Priesmeier noch einmal die geplanten Änderungen und wies auf die Wichtigkeit der neuen Formulierungen hin. Gerade die Anpassung der Vertretungsregelung sei wichtig, da dies vom Amtsgericht bei der Eintragung der letzten Satzung 2013 bemängelt wurde.

Da nach der Veröffentlichung im Familienblatt Heft 61 keine anderslautenden Textvorschläge oder Anpassungswünsche eingereicht wurden, wurde über die veröffentlichten Passagen, wie abgedruckt und der Versammlung in Kopie vorliegend, abgestimmt.

Die Mitgliederversammlung stimmte, mit 31 Ja-Stimmen, einstimmig für die Änderung der Satzung mit folgendem Wortlaut:

§ 3 Mitgliedschaft

1. *Mitglied des Vereins können Lutheriden (vgl. § 2 Abs.2) und / oder ihre Ehegatten werden, die einer christlichen Glaubengemeinschaft angehören.*
2. *Über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet der Vorstand.*
 - a. *Wer Mitglied werden will, muss dies in schriftlicher Form beim Vorstand beantragen und die Mitgliedschaftsvoraussetzungen darlegen; der Vorstand kann entsprechende Nachweise verlangen.*
 - b. *Ist die Mitgliedschaft in einer christlichen Glaubengemeinschaft nicht gegeben, kann der Vorstand auf begründeten Antrag per einstimmigen Beschluss einer Aufnahme zustimmen.*

Dies ersetzt die derzeitige Formulierung in der Satzung, die wie folgt lautet:

§ 3 Mitgliedschaft

- (1) *Mitglied des Vereins können Lutheriden (vgl. § 2 Abs.2) und ihre Ehegatten werden, die einer Glaubengemeinschaft angehören, die Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) ist.*
- (2) *Über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet der Vorstand. Wer Mitglied werden will, muss dies in schriftlicher Form beim Vorstand beantragen und die Mitgliedschaftsvoraussetzungen darlegen; der Vorstand kann entsprechende Nachweise verlangen.*

Ferner stimmte die Mitgliederversammlung, mit 30 Ja-Stimmen und einer Enthaltung für die Änderung der Satzung mit folgendem Wortlaut:

§ 5 Vorstand

1. *Der Verein wird durch den Vorstand geleitet, der aus mindestens drei, höchstens sieben Vereinsmitgliedern besteht, und zwar*
 - a. *der oder dem Vorsitzenden,*
 - b. *der oder dem stellvertretenden Vorsitzenden,*
 - c. *der oder dem Schriftführer/in,*
 - d. *der oder dem Schatzmeister/in und*
 - e. *bis zu drei Beisitzern.*
 - f. *Die unter § 5.1.a bis § 5.1.d genannten Vorstandsmitglieder sind Vorstand gemäß § 26 BGB und vertreten den Verein allein. Im Innenverhältnis sind stellvertretender Vorsitzender, Schriftführer und Schatzmeister dem Verein gegenüber verpflichtet, das Vorstandsamt nur auszuüben*
 - i. *bei Verhinderung des Vorsitzenden,*
 - ii. *der Schriftführer nur bei Verhinderung auch des stellvertretenden Vorsitzenden*
 - iii. *und der Schatzmeister nur bei Verhinderung auch des Schriftführers.*
 - g. *Wird kein stellvertretender Vorsitzender gewählt, ist der Schriftführer gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender.*
 - h. *Der Vorstand beruft den Genealogen der Lutheriden-Vereinigung. Der Genealoge ist mit der Berufung mit beratender Funktion Mitglied des Vorstandes.*

Dies ersetzt die derzeitige Formulierung in der Satzung, die wie folgt lautet:

§ 5 Vorstand

- (1) *Der Verein wird durch den Vorstand geleitet, der aus mindestens vier, höchstens sieben Vereinsmitgliedern besteht, und zwar*
- a. dem Vorsitzenden, der zugleich Vorstand im Sinne von § 26 BGB ist,*
 - b. dem stellvertretenden Vorsitzenden, der den Vorsitzenden bei dessen Verhinderung oder Abwesenheit, auch als Vorstand im Sinne von § 26 BGB, vertritt,*
 - c. dem Schriftführer,*
 - d. dem Schatzmeister und*
 - e. bis zu drei Beisitzern.*
 - f. Der Vorstand beruft den Genealogen der Lutheriden-Vereinigung. Der Genealoge ist mit der Berufung mit beratender Funktion Mitglied des Vorstandes.*

Der Vorsitzende Martin Eichler bedankte sich und übergab das Wort an Hans Peter Werner.

TOP 4 Kassenbericht

Hans Peter Werner erläuterte die Entwicklung der finanziellen Situation des Vereines. Er dankte zudem den Herren Krusche und Held für ihren Einsatz und ihre Unterstützung bei seiner Arbeit.

Die Zusammenfassung der Jahresrechnung wurde den Mitgliedern zusätzlich zu dem Vortrag von Herrn Werner schriftlich in Kopie ausgehändigt.

Hans Peter Werner verwies auf die Kosten, die durch die Mitgliedsbeiträge gedeckt werden müssen. Danach decken diese das Familienblatt und die Geburtstagskarten, Rücklagen für den Verein können damit aber nicht erzielt werden.

Die Kassenprüfer haben die Kassenunterlagen zur Prüfung bekommen und werden hierzu Ihren Bericht später abgeben.

Der Bestand der Mitglieder verringerte sich in 2013 um 2 Personen

Mitgliederbestand 01.01.2013 = 184
Mitgliederbestand 31.12.2013 = 182

Der Bestand der Mitglieder verringerte sich trotz Zugänge in 2014 um weitere 15 Personen:

Mitgliederbestand 01.01.2014 = 183
Mitgliederbestand 31.12.2014 = 168

TOP 5 Bericht der Kassenprüfer

Herr Jörg Krusche trug den Bericht für die beiden Kassenprüfer Jörg Krusche und Klaus Held vor. Danach gibt es insgesamt keine Beanstandung der Unterlagen. Herr Krusche sagte in seinen Ausführungen, dass in der Tätigkeit eines Schatzmeisters viel Arbeit steckt.

Auch wenn es keine Beanstandungen für die Jahre 2013 bis 2014 gab, so wurden doch 2 Anmerkungen gegeben. Dies betrifft die manchmal nicht vorliegende 2. Unterschrift, die im Nachgang eingefordert wurde und dass die Kosten für die Rücklastschriften, die Mitglieder die dies verursachen, tragen sollten.

Hans Peter Werner erläuterte den Umstand der Rückbuchungen der Versammlung.

Der Vorstand dankte den beiden Kassenprüfern für Ihre Arbeit.

TOP 6 Entlastung des Vorstandes

Nach den Ausführungen von Herrn Krusche beantragte das Mitglied Henriette Rosner-Sauerbier die Entlastung des Vorstandes.

Die Mitgliederversammlung entlastete den Vorstand einstimmig.

Martin Eichler verlas vor den Neuwahlen einen Brief von Alfred Jacobsen, da dieser an der Sitzung nicht teilnehmen konnte, über die von ihm geleistete Arbeit. Die Mitgliederversammlung nahm die Ausführung wohlwollend zur Kenntnis.

TOP 7 Neuwahlen

Herr Joachim Zacher übernahm die Leitung der Wahl, nachdem der amtierende Vorstand entlastet worden war. Herr Alfred Jacobsen hatte bereits vor der Mitgliederversammlung mitgeteilt, dass er nicht zur Wiederwahl zu Verfügung stehe. Herr Jacobsen steht der Vereinigung aber auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand als beratendes Mitglied zur Genealogie zur Verfügung.

Für den Vorstand kandidierten:

Christian Priesmeier	Vorsitzender
Martin Eichler	Stellvertretender Vorsitzender
Berit Hübner	Schriftführerin
Hans Peter Werner	Schatzmeister
Franziska Kühnemann	Beisitzerin
Sabine Held	Beisitzerin
Klaus Held	Beisitzer

Weitere Kandidaten und Beisitzer stellten sich, auch auf Nachfrage des Wahlleiters, nicht zur Verfügung.

Die Kandidaten Martin Eichler, Berit Hübner, Hans Peter Werner, Franziska Kühnemann, Sabine Held und Klaus Held wurden von der Mitgliederversammlung, mit jeweils 31 Stimmen, einstimmig gewählt.

Der Kandidat Christian Priesmeier wurde gewählt mit 27 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen.

Nach der Wahl des neuen Vorstandes wurden die neuen Kassenprüfer gewählt. Der von der Mitgliederversammlung benannte Andreas Krömer lehnte eine Wahl ab, so dass die Herren Krusche und Hübner zur Wahl standen. Als Kassenprüfer wurden bei der anschließenden Wahl, mit jeweils 31 Stimmen einstimmig gewählt:

Jörg Krusche
Michael Hübner

Alle gewählten Personen nahmen die Wahl an.

Nach den Wahlen bedankte sich Christian Priesmeier, als neugewählter Vorsitzender, für die Wahlleitung bei Herrn Zacher und dankte der Mitgliederversammlung für das entgegengebrachte Vertrauen. Ferner bedankte er sich, bei den Neugewählten Vorstandsmitgliedern, für die Bereitschaft im Vorstand mitzuwirken.

TOP 8 Verschiedenes

- a) Frau Lisa Riemer stellte ihre selbsterstellten Tassen und Grußkarten mit einer Abbildung der Lutherrose vor, welche bei ihr käuflich erworben werden können.
- b) Frau Henriette Rossner-Sauerbier, Vorsitzende des Fördervereins der Lutheriden-Bibliothek, berichtet über die aktuellen Aktivitäten der Lutheridenbibliothek in Zeit.

- c) Frau Sigrid Ritter informierte detailliert über Bücherspenden und -anschaffungen. Sie berichtete ergänzend zu Frau Rossner-Sauerbier über die Arbeit der Lutheridenbibliothek. Insbesondere ging sie auf die Zusammenarbeit mit den Zeitzer Schulen und den Kindern ein. So wurde das Schülerprojekt: „Leben mit Luther“ vorgestellt. Daneben wird auch Geocoaching angeboten und es gibt gemeinsame Projekte mit der Kreativwerkstatt.
- d) Frau Sabine Letzner äußerte ihre Gedanken über die Schwierigkeit der Arbeit der Lutheridenbibliothek, aufgrund fehlender finanzieller Zuwendungen. Herr Hans Peter Werner, alter und neuer Schatzmeister im Vorstand der Lutheridenvereinigung, klärte daraufhin über die finanzielle Einnahme- und Ausgabesituation auf. Danach sind weitere finanzielle Zuwendungen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden nicht tragbar. Zudem sollte es die Aufgabe eines Fördervereins sein, Geld zu beschaffen anstatt dieses beim zu fördernden Verein einzufordern.
- e) Herr Wolfgang Liebehenschel übergibt die von ihm angeschafften Bücher, an die Lutheridenbibliothek.
- f) Abschließend informierte Christian Priesmeier die Mitglieder über den Erwerb des von der Lutheriden-Vereinigung herausgebrachten Buches über die Nachkommen von Dr. Martin Luther und seiner Frau Katharina von Bora. Weitere Ausgaben, z.B. über die Seitenlinien sind bereits in Vorarbeit.

Ende der Sitzung

Christian Priesmeier dankte allen Anwesenden und schloss die Mitgliederversammlung der Vereinigung.

Ende der Versammlung: 18:35 Uhr

Für die Richtigkeit des o.g. Protokolls bis TOP 6

<p>Martin Eichler Vorsitzender (bis 5.9.2015)</p>	<p>28.9.2015 Datum,</p>	<p> ----- Unterschrift</p>
<p>Christian Priesmeier Schriftführer (bis 5.9.2015)</p>	<p>28.9.2015 Datum,</p>	<p> ----- Unterschrift</p>

Für die Richtigkeit des o.g. Protokolls ab TOP 6

<p>Christian Priesmeier Vorsitzender (ab 5.9.2015)</p>	<p>28.9.2015 Datum,</p>	<p> ----- Unterschrift</p>
<p>Berit Hübner Schriftführerin (ab 5.9.2015)</p>	<p>28.9.2015 Datum,</p>	<p> ----- Unterschrift</p>



*Andacht und Besichtigung in der Petri-Kirche
„Zentrum Taufe“*



*Gemeinsamer Abend mit kaltem
Buffet im Gemeindesaal*



Fotos: Martin Eichler, Klaus Held, Christian Priesmeier



*Gruppenfoto auf dem Marktplatz
am Luther-Denkmal*



Stadtrundgang und Besichtigung „Sterbehaus“



*Stadtrundgang und
Besichtigung „Geburtshaus“*



*Stadtrundgang und
Besichtigung der Andreaskirche*





Mitgliederversammlung und Neuwahl des Vorstandes





Festlicher Abend im Hotel



Besichtigung der St.-Annen-Kirche





Teilnehmer des Familientages 2015 in Eisleben

1	Lisa Riemer	24	Britta Naumann	49	Klaus Peter Schweiger
2	Moritz Baran	26	Maria Liebau	50	Pieter Maijer
3	Joschua Baran	27	Margrit Bauer	51	Hans Peter Werner
4	Ravi Geith	28	Ute Krug	52	Erika Geith
5	Kristin Liebehenschel	29	Ingo Liebehenschel	53	Ellen Apelt
6	Anna Kira Liebehenschel	30	Astrid Liebehenschel	54	Prof. Dr. Karl Ernst Geith
7	Lina Liebehenschel	31	Cornelia Krömer	55	Martin Eichler
8	Leonie Priesmeier	32	Anna Lauer	56	Prof. Dr. Ottomar Apelt
9	Claudia Priesmeier	33	Bernd Baran	57	Friederike Eichler
10	Maritta Lutz	34	Leah Hübner	58	Hartmut Schweingel
11	Franziska Kühnemann	35	Barbara Osorio McLaren	59	Walter Miethling
12	Hartmut Lutz	36	Anja Baran	60	Birgit Apelt-Zierhold
13	Simone Kühnemann	37	Ingrid Priesmeier	61	Erika Miethling
14	Uwe Kühnemann	38	Christine Zygalkis	62	Gunhild Apelt-Zierhold
15	Eberhard Beck	39	Ilse Liebehenschel	63	Jürgen Apelt-Zierhold
16	Erika Paul	40	Wolfgang Liebehenschel		Henriette Rossner-Sauerbier
17	Klaus Held	42	Michael Hübner		Jochen Sauerbier
18	Christian Priesmeier	43	Berit Hübner		Hannelore Masuhr
19	Dietlinde Maijer	44	Sabine Letzner		Petra Illing
20	Brigitte Grunwald	45	Eduard Schmid		Georg Illing,
21	Sabine Held	46	Georgios Zygalkis		Sigrid Ritter
22	Margot Miethling	47	Andreas Krömer		Jörg Krusche
23	Eva Geith-Hidam	48	Joachim Zacher		

Neu im Vorstand: - Franziska Kühnemann -

Liebe Lutheriden,

mein Name ist Franziska Kühnemann und ich darf mich Ihnen als eines der drei neu gewählten Vorstandsmitglieder der Lutheriden-Vereinigung e.V. vorstellen. Ich bin 29 Jahre alt und nun schon seit über sieben Jahren wohnhaft in Berlin, wo ich zur Zeit an meiner Masterarbeit im Bereich Betriebswirtschaftslehre schreibe aber auch schon einen Vollzeitjob als Personalreferentin in einem deutschlandweiten Unternehmen ausübe.



Franziska Kühnemann als Katharina von Bora vor dem Katharinenportal in Wittenberg 2011

Meine Wurzeln liegen wie die von Dr. Martin Luther ebenfalls im Mansfelder Land. Geboren an Luthers Sterbetag, dem 18. Februar, in der Lutherstadt Eisleben und aufgewachsen in einem Ortsteil von Mansfeld Lutherstadt, bin ich so seit Kindheitstagen mit dem Wissen um meinen berühmten Vorfahren bewusst aufgewachsen. Schon in der Schule hielt ich Vorträge in den Fächern Deutsch und Geschichte über Martin Luther und habe viel von meiner Oma, Maria Liebau, über dessen Geschichte erzählt bekommen. Ausflüge zu historisch bedeutsamen Orten gehörten für uns als Familie einfach dazu. Natürlich flachte die Begeisterung über meine Nachkommenschaft mit der Pubertät ein wenig ab. Erst im Jahre 2011 begann ich mich aktiv wieder für meinen Familienstammbaum und Dr. Martin Luther zu interessieren. Damals bewarb ich mich für das weltweit bekannte Stadtfest „Luthers Hochzeit“ in der

Lutherstadt Wittenberg für die Rolle als Katharina von Bora und durfte dann auch ein Wochenende lang diese beeindruckende Frau darstellen und verkörpern. Ein einmaliges Erlebnis, an welches ich noch sehr oft zurückdenke.

In diesem Jahr fand nun das Familientreffen der Lutheriden-Vereinigung e.V. in Eisleben statt und somit bot sich für mich auch zum ersten Mal die Gelegenheit, aktiv daran teilzunehmen und meine Oma dabei zu



Franziska Kühnemann als Gast beim Empfang für ehrenamtlich Engagierte beim Bundespräsidenten 2015 in Berlin

begleiten. Die Entscheidung, mich für den Vorstand aufstellen zu lassen, war eine Mischung aus Spontantät, guter Akquise alter/neuer Vorstandsmitglieder und dem eigenen Willen aktiv an der Zukunft der Vereinigung mitzuwirken. Mein Motto ist oft „Anpacken und ändern, statt zu Hause sitzen und warten bis sich etwas ändert“. Somit freue ich mich auf all das Neue und die vielen Herausforderungen in den kommenden zwei Jahren. Vor allem im Hinblick auf das Lutherjahr 2017 will ich dazu beitragen, die Vereinigung weiter voran zu bringen und bekannter zu machen. Denn jedes neue Mitglied in unseren Reihen, lässt die Vereinigung lebendiger werden. Ich bedanke mich bereits jetzt für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen und verbleibe mit lutherverwandtschaftlichen Grüßen.

*Ihre
Franziska Kühnemann*

Beziehungstafel: Martin Luther zu Franziska Simone Kühnemann

Franziska Simone Kühnemann ist der/die 12-fache Urenkelin von Martin Luther

Proband

 Martin Luther * 10.11.1483 Eisleben † 18.02.1546 Eisleben	 Katharina von Bora * 29.01.1499 Hirschfeld b. Deutschenbora † 20.12.1552 Torgau
---	---

Sohn

 Paul Luther * 28.01.1533 Wittenberg † 08.03.1593 Leipzig
--

Enkelsohn

 Johann Ernst Luther * 24.08.1560 † 30.11.1637 Zeitz
--

Urenkel

 Johann Martin Luther * 11.11.1616 Zeitz † 13.07.1669 Wurzen

Ururenkel

 Johann Martin Luther II. * 27.07.1663 Wurzen † 09.11.1756 Zeitz
--

3-fache Urenkelin

 Katharina Sabina Luther * 18.06.1693 Hohburg b. Wurzen † 03.05.1758 Staucha

4-facher Urenkel

 Friedrich Sigismund Keil * 09.10.1717 Burkartshain † 05.05.1765 Krötzschau b. Zeitz

5-fache Urenkelin

 Karoline Dorothea Magdalena Keil * 02.05.1764 Krötzschau b. Zeitz † 08.04.1802 Pforta

6-facher Urenkel

 Heinrich August Nobbe * 10.06.1795 Pforta † 13.11.1844 Sömmerda

7-facher Urenkel

 Johann August Eduard Nobbe * 13.08.1834 Cölleda † 26.08.1882 Schallenburg



8-facher Urenkel

 Friedrich Wilhelm Nobbe * 13.11.1861 Sömmerda † 22.09.1944 Benndorf

9-fache Urenkelin

 Frieda Klara Nobbe * 20.01.1902 Benndorf † 11.06.1940 Benndorf
--

10-facher Urenkel

 Manfred Martin Liebau * 07.07.1928 Benndorf † 05.02.1984 Benndorf
--

11-fache Urenkelin

 Simone Elisabeth Liebau * 14.07.1965 Wippra †
--

12-fache Urenkelin

 Franziska Simone Kühnemann * 18.02.1986 Lutherstadt Eisleben †



Neuwahlen

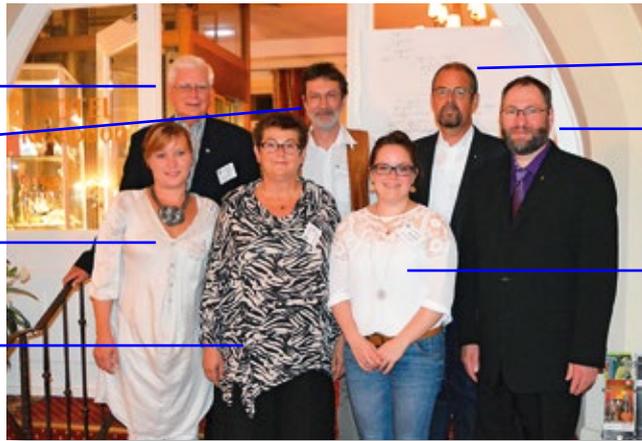
Neuer Vorstand der Lutheriden-Vereinigung e.V.

Schatzmeister
Hans Peter Werner

Beisitzer
Klaus Held

Schriftführerin
Berit Hübner

Beisitzerin
Sabine Held



Stellv. Vorsitzender
Martin Eichler

Vorsitzender
Christian Priesmeier

Beisitzerin
Franziska Kühnemann

Während der Mitgliederversammlung der Lutheriden-Vereinigung fand in Eisleben am 5.9.2015 die Neuwahl des Vorstandes statt. Der neue Vorstand zeigt neue Gesichter und lässt auf neue Aktivitäten hoffen.

Ein arbeitsreiches Wochenende

Der neue Vorstand tagte in Berlin

Am 14. und 15. November 2015 tagte der neue Vorstand der Lutheriden-Vereinigung in Berlin. Wegen des Terroralarms in Frankreich, konnte Hans Peter Werner nur per Videokonferenz teilnehmen, was aber die Arbeit nicht beeinträchtigte. Es galt an den zwei Tagen eine umfangreiche Tagesordnung abzuarbeiten. Als Gäste zu der Tagung wurden keine weiteren Personen eingeladen.



Diese konstituierende Sitzung war die erste Sitzung des neu gewählten Vorstands und diente dazu, sich kennenzulernen und den neuen Vorstandsmitgliedern Einblicke in die bisherige Arbeit zu vermitteln.

Die wichtigsten Beschlüsse stellen wir hier kurz vor:

2026 feiert die Lutheriden-Vereinigung ihr 100-jähriges Bestehen. Der Vorstand wünscht sich eine gemeinsame Zusammenkunft der Mitglieder anlässlich dieses Jubiläums. Hält man weiterhin an der zwei Jahresregelung fest, würde 2025 ein Familientreffen mit Mitgliederversammlung stattfinden. 2026 kann

in einem Festakt das 100-jährige Bestehen gefeiert werden und 2027 wieder ein Familientreffen mit Mitgliederversammlung stattfinden. 1989 wurden die Ost- und Westlutheriden in Coburg wieder zusammengeführt. Der Vorstand möchte daher an das 30-jährige Jubiläum im Jahr 2019 mit einem gemeinsamen Familientag in Coburg gedenken.

Weiterhin wurde ein Familientag für 2021 in Zeitz angeregt. Der Vorstand wünscht sich auch in Zukunft, dass Familientage alle zwei Jahre stattfinden, um die Kommunikation und ein familiäres Verhältniss unter den Mitgliedern zu fördern.

Breiten Raum nahmen auch die Diskussion zum Thema Bibliothek der Lutheriden-Vereinigung und die Arbeit an den Nachkommenbüchern ein.

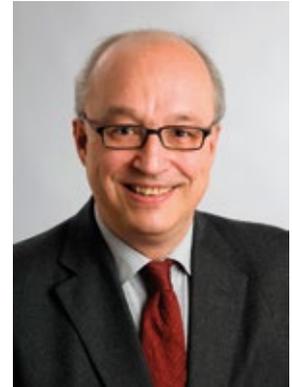
Die nächste Vorstandssitzung wurde für den 9. - 10. April 2016 in Zeitz angesetzt.

Ein Ärzteleben im Schatten eines bedeutenden Vaters

Dr. med. Paul Luther (1533-1593).

Dr. Stefan Rhein (geb. 1958)

Nach der Dissertation über „Philologie und Dichtung. Melanchthons griechische Gedichte“ war Stefan Rhein von 1988 bis 1997 Kustos am Melanchthonhaus in Bretten, zudem seit 1994 im Nebenamt Leiter der Reuchlin-Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. 1998 wurde er Vorstand und Direktor der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt. Seit dem Jahr 2000 ist Stefan Rhein außerdem Vorsitzender der kulturtouristischen Initiative „Wege zu Luther“ e. V., in der die wichtigsten Lutherstätten der neuen Bundesländer zusammenarbeiten. Ab 2007 baute er die staatliche Geschäftsstelle „Luther 2017“ zur Koordination der bundesweiten Aktivitäten des Reformationsjubiläums auf.



Hier folgt der zweite Teil des Artikels. Der erste Teil ist in der Ausgabe 61 vom März 2015 erschienen. Zum besseren Einstieg ist der erste Absatz unten eine Wiederholung.

Die enge Verbundenheit mit Melanchthon könnte auch die Streitigkeiten erklären, die Paul Luther aus Jena vertrieben. Seit Frühjahr 1557 (bis zu seiner Entlassung im Dezember 1561) lehrte Matthias Flacius Illyricus in Jena, ein überaus streitbarer Theologe, der in Wittenberg u. a. bei Melanchthon studiert hatte, sich aber zunehmend von seinem Lehrer distanzierte und ihm Abweichungen von der reinen Lehre Luthers vorwarf. So wurde die Universität Jena zu einem Kampfplatz zwischen den Anhängern Luthers und Melanchthons und avancierte immer mehr zum Widerpart gegen die damals melanchthonisch geprägte Wittenberger Leucorea. Paul Luthers Weggang von der Universität erscheint wie eine Flucht vor den aktuellen theologischen Debatten, in denen seine Position besonders prekär war: als Sohn Luthers, als Vertreter der Wittenberger Reformation und zugleich als Schüler Melanchthons.²¹ Sein Berufsweg führte ihn in die praktische Medizin, da er ab sofort nur noch als Arzt praktizierte, sei es als Leibarzt an den Höfen zu Weimar, Berlin und Dresden, sei es in seinen letzten Lebensjahren in der Stadt Leipzig. Hier konnte er seine beiden Vorbilder, die damals theologisch unvereinbar erscheinenden Luther und Melanchthon verknüpfen, denn in den Wissenschaften blieb die Autorität Melanchthons trotz seiner theologischen Abwertung bewahrt.²²

Paul Luther vertrat sein Leben lang die Eintracht der beiden Reformatoren und die Einheit ihrer Lehren. In aller Klarheit hat er dies in einem Stammbucheintrag für David Ulrich am 28. Januar 1586 formuliert und hat damit an seinem 53. Geburtstag gleichsam ein Bekenntnis abgelegt: „Über Martin Luther und Philipp Melanchthon, deren Herzen einmütig im Geiste Jesu Christi brannten, der dies wahrhaft bewirkt hat: Wie das Auge das Licht braucht und das helle Licht das Auge, so braucht wirklich der eine Mensch den anderen. Paul Luther, Doktor, schrieb dies am 28. Januar 1586, an seinem Geburtstag.“²³

21 Zu den Streitigkeiten zwischen Melanchthon und Flacius vgl. Heinz Scheible: Melanchthon. Eine Biographie. München 1997, S. 106-200 u. 219-226. Vgl. Johannes Günther: Lebensskizzen der Professoren der Universität Jena seit 1558 bis 1858, Jena 1858, S. 117: „Diese Stelle [sc. Professur der Medizin] wurde ihm [sc. Paul Luther] bald verleidet, da er sich seiner Rechtgläubigkeit wegen, auf Flacius' Anstiften, vertheidigen mußte.“ Zu den konfessionellen Frontlinien an der Universität Jena und ihr anti-wittenbergisches Profil vgl. die eindrucksvolle Darstellung von Thomas Kaufmann: Die Anfänge der Theologischen Fakultät Jena im Kontext der >innerlutherischen< Kontroversen zwischen 1548 und 1561. In: Johann Friedrich I. - der lutherische Kurfürst. Hg. von Volker Leppin u. a., Göttingen 2006, S. 209-258.

22 Zu der divergenten Rezeption Melanchthons in Theologie und in den Humaniora vgl. Ulrike Ludwig: Zwischen Philippismus und orthodoxem Luthertum. Der kursächsische Reformprozess und das Melanchthonbild in Kursachsen zwischen 1576 und 1580. In: Philipp Melanchthon. Lehrer Deutschlands, Reformator Europas. Hg. von Irene Dingel und Armin Kohnle, Leipzig 2011, S. 99-111, hier: S. 111, und Stefan Rhein: Wittenberg und Melanchthon. Eine Geschichte des Erinnerns und Vergessens [im Druck].

23 Eintrag in: Das Wittenberger Gelehrtenstammbuch (wie Anm. 13), S. 80; das Faksimile fol. 28v. Das von Klose erschlossene Datum 25.12.1587 kann nicht stimmen; bei der handschriftlichen Datumsangabe Luthers ist eindeutig „Januar“ zu lesen, die Zahl erscheint u. a. als „8“, so dass „die nativitatis“ nicht Weihnachten (Geburtstag des Herrn), sondern den Geburtstag des Schreibers, nämlich 28. Januar, meint.

Zu den populärpsychologischen Gewissheiten gehört die Auffassung, dass für den Sohn eines erfolgreichen, dominanten Vaters das Schicksal des Scheiterns unausweichlich ist. Im deutschen Erinnerungshaushalt fest verankert belegt dies insbesondere August von Goethe, dessen Grabstein auf dem Protestantischen Friedhof in Rom lapidar die Lebenstragödie zusammenfasst: „Goethe filius patri antevortens obiit annorum XL. MDCCCXXX“ („Goethes Sohn verstarb dem Vater vorangehend mit 40 Jahren. 1830“). So blieben auch die Söhne Martin Luthers ihr Leben lang in der Außenwahrnehmung vorrangig Söhne des großen Reformators - was z. B. die Leichenrede Dressers auf Paul Luther nicht nur mit den vielfältigen Textbezügen auf den Vater illustriert, sondern bereits auf dem Titelblatt unmissverständlich indiziert, denn hier ist nicht etwa das Porträt des Verstorbenen, sondern das des Vaters wiedergegeben. Martin Luther war gerade gegenüber seinen Söhnen ein strenger Vater und hatte hohe Erwartungen an ihr Benehmen und an ihre Ausbildung. Erziehungsschwierigkeiten mit seinem ältesten Sohn Hans provozierten Luther zu dem Satz: „Ich will lieber einen toten Sohn als einen ungezogenen haben.“²⁴ Hans Luther musste bis zum Tod seines Vaters warten, um sich seinen juristischen Berufswunsch erfüllen zu können, denn Martin Luther lebte seine Abneigung gegen den Juristenstand auch gegen den Sohn mit vehementer Härte aus: „Wenn Du ein Jurist werden sollst, so will ich Dich an den Galgen hängen.“ So bedeutete für ihn der Tod des Vaters ganz offensichtlich eine Befreiung und eröffnete den Weg zum Jurastudium und zu juristischen Tätigkeiten an verschiedenen Höfen.²⁵ Aus dem übermächtigen Schatten des Vaters konnte der zweite Sohn, Martin, überhaupt nicht heraustreten, zumal er sich auf dessen ureigenstem Gebiet, der Theologie, zu bewähren suchte, aber nach seinem Theologiestudium nie ein Amt bekleidete und sein Elternhaus, das Schwarze Kloster, bis zu seinem frühen, nicht zuletzt durch übermäßigen Alkoholkonsum hervorgerufenen Tod mit 34 Jahren nicht verließ. Paul Luther gilt als der Sohn des Reformators, der sich am ehesten vom Vater emanzipieren konnte; so resümiert Christopher Spehr: „Von den Luthersöhnen war es einzig Paul gelungen, sich aus dem Schatten des Vaters zu lösen und ein gänzlich eigenständiges Profil zu entwickeln.“²⁶

Dieser Loslösungsprozess ist hingegen durch eine enge Verbundenheit über den Tod hinaus zu ergänzen, die Paul Luther zum Nachlassverwalter seines Vaters werden ließ. Sichtbares Ergebnis seiner Bemühungen sind die „Acta Lutherorum“, die aus dem Besitz der Familie Luther stammend sich heute als Depositum der Leipziger Stadtbibliothek in der Universitätsbibliothek Leipzig aufbewahrt werden. Die Sammlung enthält Briefe an Martin Luther, Urkunden der Familie, Kaufverträge, Briefe der Söhne Martin Luthers und der Nachfahren bis zu den letzten Dokumenten aus dem Jahr 1666. Im Mittelpunkt der Sammlung stehen Dokumente zu Leben und Wirken Paul Luthers, der auch als Begründer der „Acta Lutherorum“ gelten darf, so Thomas Fuchs: „Eine Schlüsselrolle für die Überlieferung von Lutherstücken in der Familie spielte Paul Luther, der als Sohn Martin Luthers eine herausragende Position im Luthertum des 16. Jahrhunderts besaß und aktiv die Erinnerung an den Reformator pflegte.“²⁷ Es ist überliefert, dass Paul Luther sich auch intensiv darum bemühte, die Bibliothek seines Vaters, die nach dessen Tod in alle Richtungen verstreut wurde, wieder zusammenzubringen. Auch suchte er Manuskripte von Luthertexten und unternahm dafür Reisen.²⁸ Der Luther-Memoria dienten zudem verschiedene Buchinschriften Paul Luthers, die Ereignisse und Erkenntnisse seines Vaters dokumentierten, z. B. die beiden bereits erwähnten Berichte zum Tod und zur Romreise Martin Luthers oder ein Eintrag mit Wiedergabe einer Sentenz des Vaters über Augustinus²⁹.

Die von Paul Luther gesammelten Unterlagen der „Acta Lutherorum“ zu seiner eigenen Biographie erlauben erste Einblicke in seine Tätigkeit als Leibarzt verschiedener Regenten. Ohne Hinweise bleibt hierbei seine erste Berufung an den Hof zu Weimar 1559 nach seiner kurzen Lehrtätigkeit in Jena. Die Universität Jena war 1558 von den Ernestinern gegründet worden, die jetzt ihren Medizinprofessor an den Weimarer Hof beriefen - oder wie David Richter 1733 es ausdrückt: „Dannenhero es eine besondere Gnade von Ihre Hoch=Fürstl. Durchl. dem Hertzege zu Sachsen Gotha und seinen Gebrüdern gewesen, daß Sie Ihn von

24 WATR 5, 489, 11 Nr. 6102. Zum Erziehungsstil Luthers vgl. Volker Leppin: Luther privat. Sohn, Vater, Ehemann, Darmstadt 2006, S. 38-46.

25 Zitat in WATR 2, 96, 13 Nr. 1422. Vgl. Christopher Spehr: Reformatorenkinder. Frühneuzeitliche Lebensaufbrüche im Schatten bedeutender Väter. In: Luther-Jahrbuch 77 (2010), S. 183-219, hier: S. 206 f.

26 Spehr (wie Anm. 26), S. 209. Emanzipation vom Vater ist im Übrigen m. E. auch dem Lebensweg von Hans Luther nicht abzuschreiben.

27 Fuchs (wie Anm. 12), S. 16.

28 Vgl. Holger Flachmann: Luther und das Buch. Eine historische Studie zur Bedeutung des Buches im Handeln und Denken des Reformators, Tübingen 1996, S. 30, sowie Hans-Peter Hasse: Zensur theologischer Bücher in Kursachsen im konfessionellen Zeitalter. Studien zur kursächsischen Literatur- und Religionspolitik in den Jahren 1569 bis 1575, Leipzig 2000, S. 191-193 (mit Anm. 46).

29 Dazu Fuchs (wie Anm. 12), S. 16 Anm. 9.

solcher zanksüchtigen und beißigen Katze haben erlöset und lieber zu Ihren Leib=Medicum erwehlen und annehmen wollen.“³⁰ Der damalige Herzog war Johann Friedrich II. (der Mittlere), der Nachfolger des letzten Kurfürsten aus dem ernestinischen Haus, Johann Friedrich I., der 1546 in Mühlberg von Kaiser Karl V. geschlagen und gefangen genommen wurde. Herzog Johann Friedrich der Mittlere versuchte, 1566/67 die Kurwürde und das sächsische Kurland zurückzuerobern, doch musste er sich geschlagen geben und blieb bis an sein Lebensende (1595) Gefangener des Kaisers.



PAULUS LUTHERUS, THEANDRI FILIUS, MED. D.
ARCHIATER ELECT: BRANDENBURG: ET SAXON:
UTRUSQUE CONSILIARIUS.

Paul Luther aus: GENEALOGICA LUTHERORUM 1733
im Bestand unserer Lutheriden-Bibliothek!

Nach Dresser diente Paul Luther seinem Herrn treu und stand ihm während der Belagerung von Gotha unter Lebensgefahr zur Seite. Gotha wurde im kaiserlichen Auftrag von Kurfürst August von Sachsen erobert, der später Dienstherr von Luther werden sollte.³¹ Seine nächste Anstellung erhielt Paul Luther am Hof des Kurfürsten Joachim von Brandenburg; offenkundig hatte dieser schon früher um ihn geworben, denn in den „Acta Lutherorum“ befindet sich ein Brief des Kurfürsten an Paul Luther bereits vom 31. August 1563 mit einer Einladung.³² Auch an diesem Hof erwarb sich Luther wegen seines medizinischen Könnens großes Ansehen, erhielt Briefe vom Kurfürsten mit der ehrenvollen Anrede „Dem Hochgelartenn unnserrn Leib=Physico und lieben getreuenn Ern Paul Luthern, der Artznej Doctornn“ und wurde mit Geldgeschenken ausgezeichnet.³³ Nach dem Tod von Kurfürst Joachim II. von Brandenburg (3. Januar 1571) ging Paul Luther an den kurfürstlichen Hof in Dresden und wurde mit Bestallungsurkunde vom 20. Juli 1571 Leibarzt Kurfürst Augusts von Sachsen. 16 Jahre verbrachte er dort, da er nach dem Tod von Kurfürst August 1586 auch von dessen Sohn, Kurfürst Christian I., zum Leibarzt bestellt wurde.³⁴ Zu Luthers Wirken am Dresdner Hof sind unterschiedliche Quellen erhalten; bemerkenswert ist dabei das „Artznei Buch“ für Kurfürst August, das 1584 zusammengestellt wurde und Rezepturen verschiedener Leibärzte beinhaltet, darunter auch Paul Luthers.³⁵

30 David Richter: Genealogia Lutherorum [...], Berlin / Leipzig 1733, S. 432.

31 Vgl. Dresser (wie Anm. 4), fol. B3r.

32 Vgl. Fuchs (wie Anm. 12), S. 24.

33 Vgl. Dresser (wie Anm. 4), fol. B3v-B4r und Richter (wie Anm. 31), S. 438-442.

34 Zu beiden Bestallungsurkunden vgl. Fuchs (wie Anm. 12), S. 27 (Bl. 80 u. Bl. 98). August von Sachsen (1526-1586) wird vorgestellt von Jens Bruning, in: Die Herrscher Sachsens. Markgrafen, Kurfürsten, Könige (1089-1918). Hg. von Frank-Lothar Kroll, München 2007, S. 110-125; Christian I. (1560-1591) und sein Sohn Christian II. (1583-1611) werden vorgestellt von Thomas Nicklas, ebd., S. 126-136. Als Christian I. starb, war sein Sohn Christian II. acht Jahre alt, so dass Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen-Weimar als Vormund die Herrschaft übernahm; er berief Paul Luther 1592 erneut an den Dresdner Hof, doch starb Luther bereits im darauf folgenden Jahr.

35 Vgl. Zwischen Katheder, Thron und Kerker. Leben und Werk des Humanisten Caspar Peucer (1525-1602). Hg. vom Stadtmuseum Bautzen, Bautzen 2002, S. 101 f. Zu medizinischen Veröffentlichungen Paul Luthers - außer den oben bereits erwähnten Reden - ist wenig zu berichten; er ging offensichtlich in seiner praktischen Tätigkeit auf. Im Ärzteblatt Sachsen 6 (2005) erwähnt der Autor des kurzen Beitrags „Dr. med. Paul Luther - ein Sohn des Reformators“ (S. 266 f.), Heinz Zehmisch, eine Schrift Paul Luthers „über diätetisches Verhalten in Pestzeiten“, die 1626 in Leipzig von Johann Weber veröffentlicht worden sei, so auch Hofheinz (wie Anm. 11), S. 310. Bei dieser Angabe handelt es sich höchstwahrscheinlich um folgenden Druck: Regimen Pestilentialia: Das ist Herrn D. Martini Lutheri Bericht: Ob man für dem Sterben und zur Pestilenzzeit fliehen müge [...]. In Druck gegeben von Johann Webern H. Schrift Doctore [...], Erfurt 1626. Er enthält Schriften Martin Luthers und eine „Erzählung, derer Lehren und Erinnerungen, welche aus diesem Bericht Herrn Doctoris Lutheri gemercket, und bei jtzigigen Sterbensleufften sollen behalten und practicirt werden“, aber keinen Text Paul Luthers (die Identifizierung dieses Drucks verdanke ich Thomas Fuchs, Leipzig). Von „Medizinischen Adversarien“ als Werk Paul Luthers spricht Jakob Franck in seinem Artikel zu Paul Luther in der ADB 19 (1884), S. 692-694 ohne näheren Beleg.

Luthers Ruf ging über den Hof hinaus, so dass der Kurfürst ihn an andere „Bedürftige“ auslieh.³⁶ Im Nachlass Paul Luthers sind zahlreiche Blätter medizinischen Inhalts erhalten, darunter übrigens auch für anatomische Studien Schicht-Klapp-Bilder des männlichen und des weiblichen Körpers, die von Bartholomäus Schönborn herausgegeben wurden und detailliert die Organe, die Knochen und die Blutgefäße aufzeigen.³⁷

Paul Luther war für Kurfürst August aber nicht nur ein geschätzter Leibarzt, sondern darüber hinaus offensichtlich auch ein wichtiger Ansprechpartner in Fragen der Chemie und Alchemie. Nach Matthäus Dresser hätten sich beide ihre Erkenntnisse ständig ausgetauscht, Luther habe sich mit großem Engagement in das „chymicum artificium“ eingearbeitet und dabei zahlreiche Medikamente für die Apotheken entwickelt;³⁸ genannt werden „unguentum de nitro“, „magisterium perlarum, corollarum“ und „aurum potabile“. Nach den Erläuterungen von Johanna Roggenkamp ist das erste Mittel eine aus Salpetersäure gewonnene Salbe, die bei Ausschlägen und syphilitischen Erkrankungen zur Anwendung kam, während das zweite Mittel aus zerstoßenen Perlen und Korallen mit einem sauren Liquor extrahiert wurde und durch die Verwendung des kostbaren kohlen-sauren Kalks nur für höchste Herrschaften verwendet worden sei.³⁹ Luther soll sogar das „aurum potabile“ gefunden haben, die alchemistische Universalmedizin. Dresser spricht noch von weiteren Heilmitteln aus Kräutern, z. B. aus Benediktenkraut/Heidistel, Bibernelle, Skabiose und Engelwurz, und fasst das ärztliche Wirken Luthers folgendermaßen zusammen: „So aber war der Arzt Luther, dass er weder der Vernunft ohne Erfahrung, noch der Erfahrung ohne Vernunft vertraute.“⁴⁰ David Richter erweitert in seiner *Genealogia Lutherorum* von 1733 diese Hinweise: Kurfürst August habe die „Chymie“ vollkommen verstanden und zu deren „Excolierung“ Paul Luther gebraucht; dieser habe als allererster die „Chymie“ mit der Medizin verknüpft - mit der Einschränkung: in Deutschland oder Jena - und habe ein eigenhändiges „Manuscriptum Alchymicum“ hinterlassen, aus dem Richter Passagen des Vorworts und die Kapitelthemen des ersten Buches zu *Operationem de Salibus Metallorum* zitiert - ein weiterer Beleg für die enge Verknüpfung von Alchemie und Bergbau, der gerade in Sachsen intensiv betrieben wurde.⁴¹ In der Dresdner Kunstkammer befindet sich sogar ein Schächtelchen mit „Gold=Pulver“, an dem man ersehen könne, „wie hoch es etwa D. Paulus Lutherus in der Alchymie müsse gebracht haben“.⁴² Luther wurde also - nach seiner galenischen universitären Ausbildung - ein Vertreter der chemiatrischen Arzneiherstellung, die v. a. mit Destillier-techniken pflanzliche, mineralische und tierische Ausgangsstoffe verarbeitete und dies in eigens dafür errichteten Laboratorien tat. Paracelsus gilt als einflussreichster Förderer



August von Sachsen (Gemälde von Lucas Cranach d. J., um 1572, Stadt- und Bergbaumuseum, Freiberg) Quelle: Wikipedia

36 Vgl. Fuchs (wie Anm. 12), S. 25 und Richter (wie Anm. 31), S. 461. Das Ansehen Paul Luthers wird durch eine Medaille aus dem Jahr 1574 illustriert, die auf der Vorderseite das Porträt Martin Luthers, auf der Rückseite Paul Luther mit dreifacher Kette zeigt. Vgl. Georg Habich: Paulus Luther, Luthers Sohn, in: Berliner Münzblätter N. F. 23/24 (1903), S. ... sowie Christian Juncker: Das Guldene und Silberne Ehren=Gedächtniß D. Martini Lutheri, Frankfurt u. Leipzig 1706, S. 255.

37 Vgl. Fuchs (wie Anm. 12), S. 29. Die Tafeln sind in Wittenberg: Simon Grunenberg 1592 erschienen. Zu Schönborn und seinen Tafeln vgl. Hans-Theodor Koch: Bartholomäus Schönborn (1530-1585). Melanchthons de anima als medizinisches Lehrbuch, in: Melanchthon in seinen Schülern. Hg. von Heinz Scheible, Wiesbaden 1997, S. 323-339, hier: S. 336. Vgl. auch mit Abb.: Zwischen Katheder, Thron und Kerker (wie Anm. 36), S. 82. Hofheinz (wie Anm. 11), S. 310 behauptet irrtümlicherweise die Autorschaft Luthers an „etliche[n] anatomische[n] Zeichnungen und Tafeln“, offensichtlich in Nachfolge von Jakob Franck (wie Anm. 36).

38 Vgl. Dresser (wie Anm. 4), fol. B4v/C1r.

39 Vgl. Johanna Roggenkamp: Dr. med. Paulus Luther. In: *Materia medica Nordmark* 19 (1967), S. 605-609, hier: S. 607 f.

40 Vgl. Dresser (wie Anm. 4), fol. B4v/C1r („Talis autem erat medicus Lutherus, ut neque rationi sine experientia, neque experientiae sine ratione fideret“).

41 Dazu z. B.: Katrin Keller: *Landesgeschichte Sachsen*, Stuttgart 2002, S. ...

42 Vgl. Richter (wie Anm. 31), S. 451-457. Eine Nachfrage in Dresden bei den Naturhistorischen Sammlungen sowie bei den Kunstsammlungen hat leider kein positives Ergebnis erbracht (für die Recherchen danke ich Klaus Thalheim, Kustos für Mineralogie im Museum für Mineralogie und Geologie Dresden und Yvonne Fritz, Sächsische Kunstsammlungen Dresden.).

alchemisch hergestellter Heilmittel, so dass es nicht verwundert, dass die Bibliothek von Kurfürst August neben zahlreichen Kräuter- und Arzneibüchern auch 22 Schriften des Paracelsus umfasste.⁴³ Ein großes Laboratorium existierte seit 1556 hinter der Dresdner Residenz, das sogen. Goldhaus, das verschiedene Räume mit zahlreichen Öfen und Apparaturen für unterschiedliche Funktionen wie Schmelzen, Erz- und Metallproben, Destillieren und Alchemie umfasste, das also ein metallurgisches, chemisch-pharmazeutisches und alchemistisches Laboratorium war.⁴⁴

Kurfürstin Anna von Sachsen teilte die Interessen ihres Mannes, konzentrierte sich dabei aber weniger auf den Bergbau als auf Pflanzen- und Kräuterkunde und war offenkundig insbesondere an der chemischen Herstellung von Heilmitteln interessiert, was durch die Errichtung eines Destillierhauses in Annaburg (mit vier großen Öfen und 16 Schornsteinen) eindrücklich illustriert wird.⁴⁵ Leider ist ihr Briefwechsel mit seinen rund 25.000 Einzelstücken weder erschlossen noch ediert, so dass das Verhältnis der Kurfürstin zu ihrem Leibarzt Paul Luther noch der Erforschung harret. So muss die Vermutung, dass Paul Luther der wichtigste Lehrer der Kurfürstin in medizinischen und alchemistischen Fragen gewesen sei (s. oben S. ...), offen bleiben. Dagegen spricht allerdings, dass Luther erst 1571 an den Dresdner Hof berufen wurde, Anna indessen ihre pharmazeutischen Interessen schon weit früher pflegte, botanische und pflanzenheilkundliche Aktivitäten unter Anleitung ihrer Mutter schon am elterlichen dänischen Königshof betrieb und z. B. wohl bereits 1554 in Dresden ein Destillierhaus betrieb. Karin Keller macht vielmehr die Rolle der Gräfin Dorothea von Mansfeld-Vorderort (1493-1578) stark, von der zahlreiche Rezepte erhalten sind und die von Anna ausdrücklich als ihre „Lehrmeisterin“ verehrt wurde. Auch waren gleichzeitig weitere Leibärzte am Dresdener Hof tätig, so z. B. Dr. Johann Neefe (1499-1579), mit dem die Kurfürstin offensichtlich einen vertrauten Umgang pflegte.⁴⁶

Die Einstiegsfrage „Did you know that Martin Luther’s son Paul became an alchemist?“ ist indessen eindeutig zu bejahen. Die Frage ist offenkundig von der Überraschung mitgeprägt, dass der Reformator einen Alchemisten zum Sohn hatte. Und in der Tat, Martin Luther hatte ein zwiespältiges Verhältnis zur Alchemie, kritisierte sie heftig, sah die Alchemisten im Bund mit dem Teufel und warnte vor den betrügerischen Alchemisten, die er mit den tückischen Hofjuden verglich. Für ihn bestand kein Zweifel: „Denn das sie mit der Alchimey für geben, ist ein grosser, schendlicher trug. Man weis wol, das Alchimey nichts ist und kein golt machen kan, on Sophisticatum“.⁴⁷ Ganz anders argumentierte er in einer Tischrede, wo er die Alchemie als die wahrhaftige Philosophie der alten Weisen einschätzte, ihre Nützlichkeit im Destillieren und Sublimieren hervorhob und sie zugleich als allegorische Rede von der Auferstehung im Sinne der Scheidung der Gerechten von den Gottlosen und damit als Nachweis der Offenbarung Gottes in der Natur würdigte. Diese Tischrede wird häufig als Beleg für die „Akzeptanz der Alchemie als Teil der religiösen Vorstellungswelt in der Reformationszeit“ herangezogen⁴⁸, doch muss dies durch die zitierten Polemiken Luthers gegen die Alchemie und die Alchemisten korrigiert, zumindest aber ergänzt werden. Gleichwohl, Paul Luther ließ sich davon nicht beirren, sondern wurde ein erfolgreicher chemischer Arzt und ambitionierter Goldmacher.

43 Vgl. Hasse (wie Anm. 29), S. 244.

44 Zum Aufbau des Dresdner Goldhauses vgl. Tara Nummedal: *Alchemy and Authority in the Holy Roman Empire*, Chicago 2007, S. 137-139.

45 Zu Anna von Sachsen informiert umfassend Katrin Keller: *Kurfürstin Anna von Sachsen (1532-1585)*, Regensburg 2010. Zu den medizinisch-pharmazeutischen Aktivitäten Annas. vgl. Alisha Rankin: *Becoming an Expert Practitioner. Court Experimentalism and the Medical Skills of Anna of Saxony (1532-85)*. In: *Isis* 98 (2007), S. 23-53, und Dies.: *Experimente am Hof. Die pharmazeutische Praxis der Anna von Sachsen*. In: *Sächsische Heimatblätter* 55 (2009), S. 155-163. Künftig Dies.: *Panacea’s Daughters. Noblewomen as Healers in Early Modern Germany*, Chicago 2013 [im Erscheinen].

46 Keller (wie Anm. 46), S. 163f. (zum Verhältnis zu Dorothea von Mansfeld), S. 77 u. 161 (Johann Neefe).

47 WA Br 11,51, 36-38, vgl. außerdem WA Br 1,348, 25 f.; 11,85, 17-22. Vgl. Erich Klingner: *Luther und der deutsche Volksglaube*, Berlin 1912, S. 109-111; zu Luthers Analogie Alchemist - Hofjude vgl. Daniel Jütte: *Das Zeitalter des Geheimnisses. Juden, Christen und die Ökonomie des Geheimen (1400-1800)*, Göttingen 2011, S. 154 f. Vgl. auch John Warwick Montgomery: *L’astrologie et l’alchimie lutheriennes à l’époque de la Réforme*. In: *Revue d’histoire et de philosophie religieuses* 46 (1966), S. 323-345. Zu Melanchthons Ablehnung der „sophistischen Alchemie“ vgl. Stefan Rhein: *Melanchthon und Paracelsus*. In: *Parerga Paracelsica. Paracelsus in Vergangenheit und Gegenwart*. Hg. von Joachim Telle, Stuttgart 1991, S. 57-73, hier: S. 67 f.

48 WATR 1, 566 f., Nr. 1149. So Christine Maillard: *Eine Wissensform unter Heterodoxieverdacht: Die spekulative Alchemie nach 1600*. In: *Heterodoxie in der Frühen Neuzeit*. Hg. von Hartmut Laufhütte u. a., Tübingen 2006, S. 267-289, hier: S. 285; vgl. auch: *Alchemie. Lexikon einer hermetischen Wissenschaft*. Hg. von Claus Priesner und Karin Figala, München 1998, S. 30: „Martin Luther pries sie [sc. die Alchemie], sowohl wegen ihrer praktischen Nutzenwendungen als auch, weil sie die Mysterien des Christentums allegorisch widerspiegeln.“



Internet, Fernsehen, Smartphone – die Digitalisierung erlaubt uns jeden Tag, zu jeder Minute einen Blick auf die andere Seite der Erde zu werfen. Ein Brand in einem chinesischen Lagerhaus, ein verschneiter Lutherbotschafter am Michigansee, der Ausbruch eines Vulkans auf Island oder einfach nur das lächelnde Gesicht eines Kindes in den Favelas – mit einem Mausklick können wir am täglichen Weltgeschehen teilnehmen. Der globale und rasche Austausch von Nachrichten, Bildern und Kommentaren schafft eine Gleichzeitigkeit und eine Nähe zu beinahe jedem Ereignis auf dem Erdball. Durch die zunehmenden politischen, gesellschaftlichen und ökologischen Verflechtungen wächst die Welt immer weiter zusammen. Das finale Themenjahr der Lutherdekade, sozusagen der Vorabend des Reformationsjubiläums, steht deshalb ganz im Zeichen dieser besonderen, unseren Welt.

Die Reformation als Weltbürgerin

Das Themenjahr „Reformation und die Eine Welt“, das am 31. Oktober in Straßburg eröffnet wurde, rückt die globale Dimension der Reformation in den Mittelpunkt. Obwohl Martin Luther nicht die ganze Welt bereiste und seine Thesen sicherlich nicht an jede Kirchentür geschlagen hat, war die Reformation kein lokal begrenztes Ereignis. Im Gegenteil: Wenn auch der entscheidende Impuls von Wittenberg ausging, so gab es in anderen Städten und Regionen Europas gleichfalls eigene reformatorische Bewegungen, die wiederum auf dem Gedankengut und den

Leistungen des Humanismus aufbauten. Man denke nur an Huldrych Zwingli in Zürich und Johannes Calvin in Genf, an den Lutherschüler Mikael Agri-cola in Finnland oder den wichtigen Wegbereiter der Reformation, Jan Hus in Tschechien – sie und noch viele andere stehen beispielhaft für die Reformation als Weltereignis.

Die Reformation revolutionierte nicht nur das geistliche Leben, sondern stieß auch eine umfangreiche gesellschaftspolitische Entwicklung an. Das Wirtschaftsleben wurde dynamisiert und die Weltauffassung – nicht zuletzt in Konfessionen – pluralisiert. Die Trennung von Staat und Kirche oder das Entstehen von Bürgerrechten, die unabhängig von Glauben, Geschlecht und Volkszugehörigkeit jedem Menschen zukommen, sind ebenfalls Nachwirkungen der Reformation. Diese Erkenntnisse bzw. Errungenschaften haben sich in unterschiedlichem Maße global verbreitet. Heute verbinden über 400 Millionen Protestanten weltweit ihre geistig-religiöse Existenz mit dem reformatorischen Geschehen. Das Reformationsjubiläum 2017 wird daher in globaler Gemeinschaft von Feuerland bis Finnland, von Südkorea bis Nordamerika gefeiert werden.

Reformatorische Verantwortung – auch heute noch

Aber es sind nicht nur die humanistischen und später reformatorischen Befürworter, die eine überregionale Entwicklung der Ideen Martin Luthers auslösten und die Reformation als Weltbürgerin wirken lassen.

Es ist vielmehr die reformatorische Verantwortung, die weiterhin aktuell bleibt. Auch wenn die Welt uns näher scheint als je zuvor, bleiben Armut, Ungleichbehandlung und Not für unzählige Menschen dieser Erde tägliche Begleiter. So gilt auch, fast 500 Jahre nach dem vermeintlichen Thesenanschlag Luthers, immer noch das Ethos – bewusst machen, aufklären und aufbegehren.

Mögen sich auch die Themen verändert haben, stehen wir doch vor neuen Aufgaben. Ob die Auseinandersetzung mit dem Klimawandel, eine verbesserte

Flüchtlingspolitik, der notwendige Dialog zwischen den Religionen; reformatorisch handeln, heißt gemäß dem 21. Jahrhundert auch, die Vielfältigkeit des Menschseins anzunehmen und gegen Intoleranz, Hass und Fundamentalismus aufzubegehren. Und diese Akzeptanz der Verschiedenheit von Sprachen, Umwelt und kulturellen Kontexten gilt es auch weiterhin im Sinne reformatorischer Handlungsabsichten auszubilden. Es gibt keine globale Theologie, keine einheitliche Weltanschauung. Aber mit kritischen Fragen an sich und die Welt, könnten die reformatorischen Ideen aktueller nicht sein.

Die Reformation in Siebenbürgen

Die Reformatoren Martin Luther und Johannes Honterus

Passend zum Themenjahr 2016 „Reformation und die Eine Welt“ produzierte Martin Eichler, stellvertretender Vorsitzender der Lutheriden-Vereinigung e.V., im Auftrag der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien (i.e.S. die deutschsprachige evangelische Kirche in Siebenbürgen) einen Kalender über die beiden Reformatoren Luther und Honterus. Johannes Hon-

terus wurde mit seinem „Reformationsbüchlein“ von 1543 zum Reformator der der Kirche der Deutschen in Siebenbürgen. Auf den Seiten des Monatskalenders werden Denkmäler und Erinnerungsorte sowie Kirchen und Gemeinden in Rumänien, Deutschland und Österreich vorgestellt, die den Namen der Reformatoren tragen.

Unsere Reformatoren

Reformatorii nostri

Evangelische Kirche A.B. in Rumänien
Biserica Evanghelică C.A. din România



Martin-Luther-Statue Bistritz

Luther Honterus





Über das nahezu lebensgroße Standbild Martin Luthers aus der Evangelischen Stadtpfarrkirche in Bistritz gibt es in Bistritz eine Legende, die besagt, dass es von einem französischen Kriegsgefangenen während des Ersten Weltkriegs geschnitzt worden sei, der es dann der Kirchengemeinde geschenkt habe. Tatsache ist (laut Eintragung im Inventar der Gemeinde), dass dieses Standbild vom Tiroler Bildhauer Albino Pfoischer (1877-1962) im Jahr 1916 geschaffen wurde und eine Stiftung des sächsischen Bürgermeisters von Bistritz Karl Sandchen ist. Das Standbild hat seinen Platz auf einer Konsoln beim steinernen Treppenaufgang zur Südepore der Kirche. Es ist aus gebeiztem Hartholz geschnitzt und stellt Luther auf dem Reichstag zu Worms dar. Der Sockel trägt den legendären Ausspruch als Inschrift: „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir! Amen.“ Stadtpfarrer Johann D. Kravon, Bistritz

FEBRUAR / FEBRUARIE													
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
Luni	Marti	Miercuri	Joi	Vineri	Sambata	Duminica	Luni	Marti	Miercuri	Joi	Vineri	Sambata	Duminica
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29													

Unsere Reformatoren

Reformatorii nostri

Evangelische Kirche A.B. in Rumänien
Biserica Evanghelică C.A. din România



Evangelische Martin-Luther-Kirche in Bukarest

Luther Honterus



Martin-Luther-Kirche



Bibelkreis mit Lutherstatue



Straßenschild

In einem Reisebericht aus dem Jahre 1572 schreibt der Franzose Pierre Lescaplier, dass er auf einem Rundgang durch Bukarest auf eine „Lutherische Holzkirche“ stieß. Das bereits im Reformationsjahrhundert Evangelische in Bukarest zum Gottesdienst zusammenkamen, mag zwar überraschen, spricht aber von der europäischen Weite der lutherischen Gedanken. Die Holzkirche steht nicht mehr, stattdessen gibt es heute eine Straße, es ist die erste Straßenbezeichnung des Landes, die den Namen des Reformators trägt. Auf dieser Straße steht die evangelische Kirche, die bis heute den Bukarestern als die „biserica luterana“ (Lutherkirche) bekannt und vertraut ist. Im Gemeindefaal des Pfarrhauses, wo sich die Gemeindeglieder zu verschiedenen Veranstaltungen versammeln (z.B. Bibelstunde), steht eine Lutherfigur aus der berühmten Sammlung des Künstlers Otmar Hörl, die 2010 erworben wurde; um sich der internationalen Kunstaktion „Martin Luther - Hier stehe ich...“ anzuschließen. Stadtpfarrer Dr. Daniel Ziboli, Bukarest

DEZEMBER/ DECEMBRIE													
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
Luni	Marti	Miercuri	Joi	Vineri	Sambata	Duminica	Luni	Marti	Miercuri	Joi	Vineri	Sambata	Duminica
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

Die Martin Luther Statue in Bistritz / Bistrița

Die Martin-Luther-Kirche im Zentrum von Bukarest

Steyr wird eine „Reformationsstadt“

Ein Netzwerk von 150 Städten in Europa gedenkt Martin Luthers Thesen vor 500 Jahren

Von Hannes Fehringer

STEYR. Steyr war zum damaligen Zeitpunkt die zweitgrößte Stadt Österreichs, war mit dem Handel reich und dann eine evangelische Hochburg geworden, in der sich im Jahr 1600 nur noch 18 christgläubige Bürger zum Papst bekannten. Während der Gegenreformation wurden über tausend Bewohner vertrieben und die evangelische Gemeinde ausgelöscht.

„Erst als der Industrielle Josef Wernld eine Vielzahl an Fachkräften für seine Waffenfabrik brauchte, warb er auch Arbeiter evangelischen Glaubens an“, sagt der evangelische Pfarrer Friedrich Rößler. Der Boden Steyrs ist somit geschichtsträchtig genug, dass nun Magistrat und Pfarrgemeinde um die Aufnahme der Stadt in den Reigen der „Reformationsstädte“ ansucht. In 150 Städten in ganz Europa – in Österreich sollen auch Wien, Graz, Villach und Klagenfurt einsteigen – wird dann im Jubiläumsjahr 2017 die Gründung der Konfession vor 500 Jahren gefeiert, als Martin Luther seine 95 Thesen an das Tor der Schlosskirche in Wittenberg nagelte. „Wir können froh und dankbar sein, dass das evangelische Leben in der Stadt wieder spürbar ist“, sagt Rößler. Einem Arbeitsnanier ist bereits eine Projektliste beigeheftet, mit welcher Ereignisfülle Steyrs evangelische Christen das Gedenkjahr begehen.

■ Eine Ausstellung, für die Stadtarchivar Raimund Locicnik und der katholische Stadtpfarrer Roman Bachleitner ihr profundes Wissen einbringen, soll entweder im Stadtmuseum oder in der Schlossgalerie gezeigt werden. Unter den

„Steyr wird die einzige Reformationsstadt in Oberösterreich zum 500-jährigen Gedenken an die 95 Thesen Martin Luthers an der Schlosskirche in Wittenberg.“

■ Friedrich Rößler, evangelischer Pfarrer



Steyrs evangelischer Pfarrer Friedrich Rößler mit einem Nachdruck der Luther-Bibel: Gedenken an 500 Jahre Reformation soll alle Menschen geistig bereichern. Foto: feh

Schaustücken werden sich auch evangelische Taufmatrikeln befinden, die in der katholischen Stadtpfarre archiviert sind. „Das ist für uns keine Frage der Restitution“, sagt Rößler, „wichtig für Forscher ist, dass die Quellen schnell und vollständig verfügbar sind.“

■ Auf einem neuen Themenweg sollen die Fremdenführer die Gäste zu Plätzen mit protestantischer Tradition geleiten. Die Spurensuche führt zu überraschenden Entdeckungen: In der katholischen Stadtpfarrkirche steht ein barockes Taufbecken, das mit seinen Reliefs von Bibelszenen eindeutig evangelischer Herkunft ist. „Hier wurden früher die evangelischen Kinder getauft“, sagt Rößler, „aber in der Stadtpfarre steht es gut, Restitution ist kein Thema. Wir hätten ohnehin in unserer Kirche keinen Platz.“

■ Für neue Sachbuch-Erscheinungen laufen die Recherchen bereits auf Hochtouren: Superintendent Gerold Lehner stellt gerade das Redaktionsteam für die Publikation „Reformation in Steyr“ zusammen. Orgelkonzerte und die Aufführung der Kammeroper „Alea“ (Würfel) von Michael Hazod, die von den grausamen Frankfurter Würfelspielen handelt, sind bereits vertragsreif. Als Aufführungsort ist das Museum Arbeitswelt eine Variante.

■ Die Stadt Steyr wird die Aufnahme in den europaweiten Verband der „Reformationsstädte“ mit 15.000 Euro subventionieren. Die Fraktionschefs im Rathaus, die sich über die Vergabe einig sind, messen dabei auch dem Tourismus bei dem Projekt Bedeutung zu.

Aus der „Steyrer Zeitung vom 27.2.2015, eingesandt von Mag. Wolfgang Riha aus Steyr



Das Torhaus der Moritzburg in Zeitz - Sitz der Lutheriden-Bibliothek

Foto: Klaus Held

5. Zeitzer Luthertag am 30. Oktober

Veranstaltung in der Lutheriden-Bibliothek

Veranstaltung mit dem Kreativitätszentrum Zeitz
„Martin und Katharinas Erben in Zeitz und was tun sie heute „

Die Kinder spielten die heutigen Zeitzer Luthernachkommen, mit moderner Technik wurde Martin Luther dazugebeamt und es kam zu einer Unterhaltung mit den Gästen.



Dr. Martin Luther war anders“

Die Jahresarbeiten der Schüler in Geschichte standen unter dem Motto:
„Anderssein. Außenseiter in der Geschichte“

„Dr. Martin Luther war anders!“ Elisabeth Kreil, Schülerin der 8. Klasse, hat in Zeitz und Umgebung nach Spuren des großen Reformators gesucht und ihre Ergebnisse in einer schriftlichen Arbeit mit vielen interessanten Details zusammengefasst. Sie berichtete am 30.10. in den Räumen der Lutheriden-Bibliothek über die von ihr aufgezeigten regionalen Bezüge Martin Luthers zu der Stadt Zeitz.

Als eine der Preisträger des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten wurde sie am 30. September 2015 in Magdeburg ausgezeichnet. Die Christophorusschule Droyßig nahm mit zwei Beiträgen erfolgreich am Wettbewerb teil. Elisabeth Kreil erhielt aus den Händen von Kultusminister Dorgerloh den Landespreis für ihre Arbeit „Dr. Martin Luther war anders“.



Fotos: Klaus Held



Herzlich möchten wir alle unsere neuen Mitglieder begrüßen und freuen uns, dass sie dabei sind.

Frau Anja Baran, Schwarzenbruck
Herr Dr. Ulrich Flintzer, Alt Rehse
Herr Dr. med. Gerrit Grieb, Aachen
Frau Dr. Annemarie Herrman, Merseburg
Michael Hübner, Bad Salzuflen
Paula Hübner, Bad Salzuflen
Lea Hübner, Bad Salzuflen
Franziska Kühnemann, Berlin

*Herzlich willkommen in der Lutheriden Vereinigung!
Wir wünschen nette Bekanntschaften und gute Gespräche!*

Eheschließungen

Dipl. Kfm. Sascha Recknagel und die Ärztin Andrea Kirchhof (geb. 1978 in Wolfen) haben am 14. Juli 2007 in Zwenkau geheiratet.

Kinder:

- (1) Lexa Constanze Recknagel, geb. im Oktober 2007 in Leipzig
- (2) Julia Andrea Recknagel, geb. im Februar 2010 in Leipzig

Viele gute Wünsche für die Eheleute und Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg!

Geburten

Carsten Arik Recknagel, geb. im Februar 2011 in Leipzig
(Eltern: Jasmin Recknagel und Carsten Schumann, geb. im August 1980)

Emely Priesmeier (3. Kind von Kevin und Nicole Priesmeier) am 12.2.2015

Wir gratulieren den glücklichen Eltern!

Verstorben

Martina Borchardt, gestorben am 26.12.2014 in Potsdam

Hans-Dieter Schweingel, gestorben am 3.5.2015

Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen - Der Herr tröste die Trauernden!

Die Genealogie ist gewissermaßen das Kernstück der Lutheriden-Vereinigung. Deshalb sind auch die aktuellen Familiennachrichten von großer Bedeutung. Um es den vielen Mitgliedern der großen Lutherfamilie zu erleichtern, der Redaktion die notwendigen Meldungen und Daten zukommen zu lassen, haben wir die nebenstehende „Meldekarte“ entworfen. Die können Sie ausschneiden und per Post oder Fax an die Redaktion schicken. Wer es online machen möchte, kann auch eine Mail an die Redaktion schicken: s.kuehnemann@lutheriden.de



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

Unserem langjährigen Vorstandsmitglied

Wolfgang Liebehenschel

zum 80. Geburtstag am 24.12.2015

Der Vorstand der Lutheriden-Vereinigung

Herzlichen Glückwunsch!

Monika Werner, die Ehefrau unseres Schatzmeisters Hans Peter Werner, hat am 5.12.2015 aus den Händen des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Kretschmann das Bundesverdienstkreuz erhalten. Sie wurde für ihre langjährige Arbeit beim Aktionskomitee „Kind im Krankenhaus“ (AKIK) geehrt. Im Heft 56 vom Juli 2012 haben wir über diese ehrenamtliche Arbeit, bei der sie aktiv von ihrem Ehemann Hans Peter Werner unterstützt wird, ausführlich berichtet.

„Die heute geehrten Bürgerinnen und Bürger haben auf ganz persönliche Weise und in ganz unterschiedlichen Bereichen Bürgersinn, Engagement und Empathie gezeigt. Solche Menschen braucht unsere Demokratie“, sagte Kretschmann bei der Überreichung des Verdienstkreuzes am Bande. „Monika Werner hat“, so heißt es in der Laudatio, „mit ihrem jahrzehntelangen Wirken ein ganz besonderes Gespür für die Sorgen und Nöte der kranken Kinder und deren Familien bewiesen“.



Meldekarte für Familiennachrichten

Absender: _____



Lutheriden-Vereinigung e.V.
c/o Frau Franziska Kühnemann
Spreestraße 22
12439 Berlin

Als FAX senden an: 089 - 41 768 960

Luther - die erfolgreichste Playmobil-Figur



*Martin Luther hat Martin Luther auf dem Arm.
Dieses Foto mit dem Playmobil-Luther machte Klaus Held am
Luther-Denkmal in Eisleben.*

Manchmal muss die Kirche auch mit der Zeit gehen, um für sich zu werben. Mit der Playmobil-Figur von Martin Luther ist ihr das ganz gut gelungen. Diese sei auf dem Weg, die erfolgreichste Playmobil-Figur zu werden, die es jemals gegeben habe, sagte Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche.

Die erste Lieferung der Luther-Figur von 34.000 Stück sei im Februar bereits nach 72 Stunden vergriffen gewesen, 50.000 Figuren seien nun nachgeliefert worden.

Der Plastik-Luther wurde im Auftrag der bayerischen evangelischen Landeskirche zusammen mit dem Tourismusbüro Nürnberg produziert.



*Den Playmobil-Luther kann man z.B. im Internet bestellen unter:
www.tourismus.nuernberg.de/shop/specials/playmobil-luther.html*

Die Playmobil Figur trägt einen schwarzen Talar, eine schwarze Kappe und hält eine aufgeschlagene deutsche Bibelübersetzung sowie einen Federkiel in den Händen.

Im Beileger finden Sie Kurzinformationen zu „500 Jahre Reformation“ mit einer Darstellung von Luthers Wirkungs- und Lebensstationen auf einer Deutschlandkarte.

Im Internet bei Instagram gibt es unter dem hashtag #urlaubmitluther eine ganze Reihe von Fotos mit Luther an verschiedenen Orten in Deutschland und im Ausland zu sehen - auch noch weitere Fotos, die mit der Figur in Eisleben beim Familientag entstanden sind.

Mitteilung für das Familienblatt:

Geburt

Taufe

Standesamtl. Eheschließung

Kirchliche Trauung

Todesfall

Sonstiges

Betroffene Person/en

Datum des Ereignisses

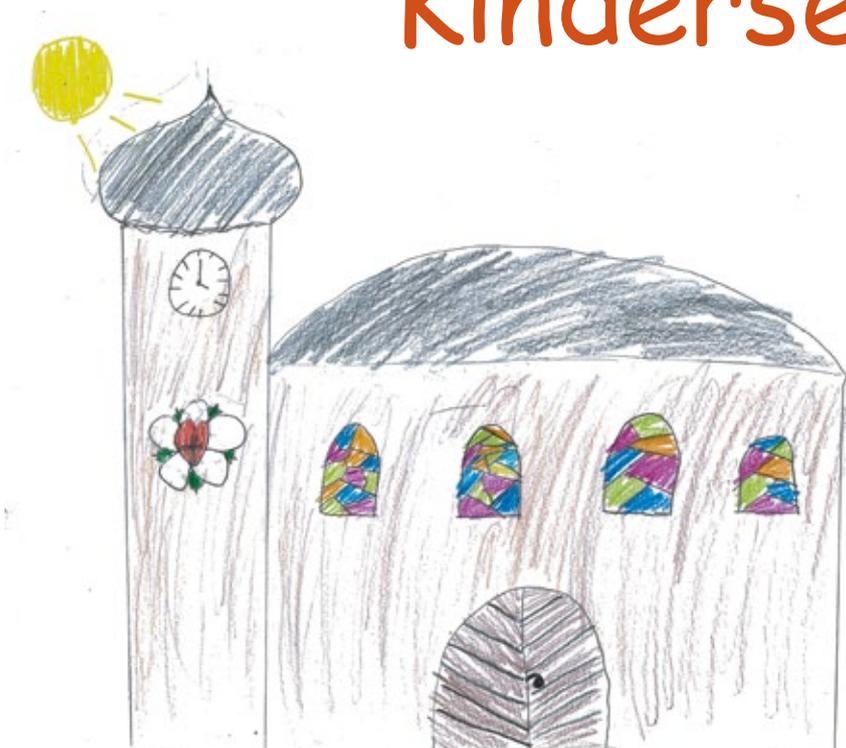
Ort / Adresse

Frau / Ehefrau / Mutter mit Geburtsdatum und -namen

Herr / Ehemann / Vater mit Geburtsdatum und -namen

Abstammungslinie / Generation

Kinderseite



Joshua Baran
Lutherkirche

Joshua Baran:
die Kirche, in der Luther getauft wurde

Wir erinnern uns auf jedenfall gerne an das gelungene Wochenende in Eisleben zurück, und auch die Kinder erzählen noch oft davon.

Beste Grüße Anja Baran

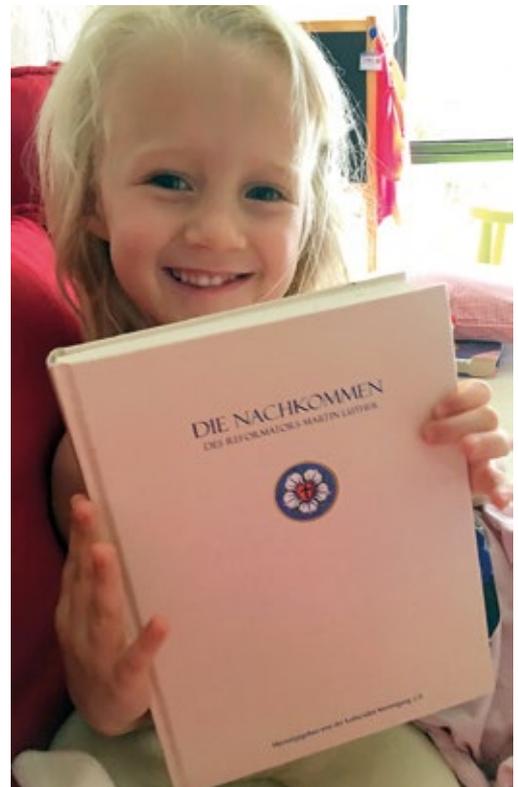
Live aus Eisleben - Martin Luther predigt



Moritz Baran
Luther auf der Kanzel

Moritz Baran:
Luther auf der Kanzel

Die wahrscheinlich jüngste
Leserin des Nachkommenbuches



Marlene Agatha Luise Villinger geb. 1.1.2011 in Karlsruhe ist Nachkömmling in der 15. Generation von Dr. Martin Luther und dessen Sohn Paul Luther. Sie lebt gegenwärtig mit ihren Eltern seit 2012 in Chennai in Indien. (Enkeltochter von Hans Peter Werner)

Unsere Bildergalerie zu Martin Luthers Leben und Wirken



Dr. Martin Luther im Kreise seiner Familie zu Wittenberg am Weihnachtsabend 1536

Dr. Martin Luther im Kreise seiner Familie zu Wittenberg am Weihnachtsabend 1536

gezeichnet und in Stahl gestochen von C.A. Schwerdgeburth 1843 (1785- 1878)

IMPRESSUM:

- Vorsitzender: Christian Priesmeier, Breslauer Straße 23, 31789 Hameln, Tel.: 05151/ 52 617 Fax: 05151/ 52 621
E-Mail: c.priesmeier@lutheriden.de
- Stellv. Vorsitzender und
Redaktion Familienblatt: Dipl. Theol. Martin Eichler, Lucile-Grahn-Straße 46, 81675 München, Tel.: 089/ 41 768 777 Fax: 089/41 768 960
E-Mail: m.eichler@lutheriden.de
- Schriftführerin: Berit Hübner, Ostersiek 4c, 32105 Bad Salzufen, Tel.: 05222 639479
E-Mail: b.huebner@lutheriden.de
- Schatzmeister Hans Peter Werner, Im Dellacker 3, 79650 Schopfheim, Tel.: 07622/ 668 781 Fax: 07622/ 668 782
E-Mail: hp.werner@lutheriden.de
- Beisitzerin: Franziska Kühnemann, Spreestraße 22, 12439 Berlin
E-Mail: s.kuehnemann@lutheriden.de
- Beisitzerin: Sabine Held, Ilmenauer Allee 1, 98693 Oberpörlitz, Tel.: 03677-671896
E-Mail: s.held@lutheriden.de
- Beisitzer: Dipl.-Ing. Klaus Held, Ilmenauer Allee 1, 98693 Oberpörlitz, Tel.: 03677-671896
E-Mail: k.held@lutheriden.de
- Genealoge: Dipl. Phys. Alfred Jacobsen, Marc-Chagall-Straße 68, 55127 Mainz, Tel.: 06131/ 331 706
E-Mail: a.jacobsen@lutheriden.de
- Ehrenvorsitzende: Irene Scholvin, Christoph-Hackethal-Straße 49, 31139 Hildesheim, Tel.: 05121/ 46 159

Unsere Internet-Adresse: www.lutheriden.de

Bankverbindung: Sparkasse Burgenlandkreis Kto. 1 131 010 430 - BLZ 800 530 00 - IBAN: DE27 8005 3000 113 10104 30 - BIC: NOLADE21BLK

Frühere Ausgaben der Familienblätter (soweit noch verfügbar) oder weitere Exemplare dieses Heftes können Sie für eine Kostenerstattung von 5,00 € je Exemplar zuzüglich Versandkosten bei der Redaktion - Martin Eichler, München - anfordern. Wir legen dann einen vorbereiteten Zahlungsbeleg bei.